



## Wanderbericht 31.01.2009 Teilnahme an der 31. Dresdner Winterwanderung

Teilnehmer: Wanderfreunde des  
SC Turbine-Nord

In der Umgebung von Dresden war es noch winterlich, während man in der Stadt nicht mehr viel davon merkte. Allerdings hatte es in der Nacht zuvor leicht geschneit. Es war aber zu wenig Schnee, um die oft glatten und vereisten Wege abzustumpfen. So war es aus unserer Sicht manchmal ein etwas beschwerliches Laufen. Auch dieses Jahr hatten sich aus unserer Sektion nur 6 Mutige und ein Gast zur Winterwanderung eingefunden. Wegen der geänderten Streckenführung mussten wir uns schon am Start entscheiden, ob wir die kürzeren oder die längeren Strecken wandern wollten. Das hat uns nicht so gefallen, aber schließlich haben wir uns wie immer für die 25 km-Strecke entschieden. Wiederum erfolgte der Start in der Hutbergschule Weißig, wo wir uns 8.30 Uhr getroffen hatten. Der Weg führte uns zuerst über die B 6 hinweg am Golfplatz vorbei auf dem Kirch- oder Leichenweg nach Ullersdorf und von dort auf einem Feldweg zum Bischofsweg. Weil wir wegen der Glätte übers die Wiese liefen, hätten wir beinahe den KP 7 kurz vor dem Bischofsweg verpasst. Aber wir sahen, wie sich ordentliche Wanderer an der Stempelstelle zu schaffen machten und so gelangten wir auch noch dorthin. Auf dem Bischofsweg marschierten wir nun mit grünem Punkt nach Kleinwolmsdorf. Dabei hatten wir an der Querung der neuen S 177 etwas Orientierungsschwierigkeiten. Aus dem nahen Karswald hörten wir die Schüsse der Treibjagd auf die Wildschweine. Immer weiter mit Grün ging es unter der Eisenbahn hindurch und über die Große Röder hinweg nach Wallroda. Im Cafe Variado war der KP 5 und die Teestelle. Dort hat es uns ausgezeichnet gefallen, zumal früher die 25 km-Wanderer nie nach Wallroda kamen. Obwohl noch früh am Tag, nutzten wir die Gelegenheit zu einer zeitigen Mittagsrast mit wohlschmeckenden und preiswerten Suppen. Dann wanderten wir durch das winterliche Hüttetal nach Radeberg. Heimatkundliche Tafeln informierten über einen Planetenweg, den Felsen „Tote Frau“, wo bei Schneesturm eine Botenfrau abgestürzt war u.a. Die Gaststätte Hüttermühle machte einen recht verschlossenen Eindruck. Durch Radeberg ging es mit roter Sondermarkierung kreuz und quer, ehe wir die Stadt Richtung Großerkmannsdorf verließen. Dort führte uns der Weg rechts abzweigend übers Feld zum Bischofsweg. Wir freuten uns, dass sogar die Sonne auf diesem Stück mal herauschaute. Da es über die Höhe ging, hatten wir einen schönen Blick auf die Heide und Ullersdorf. Dem Bischofsweg folgten wir etwa 500 m nach links, um wieder zum KP 7 und einem weiteren Stempel zu gelangen. Dann wanderten wir auf schon bekannter Strecke – nur in umgekehrter Richtung – über Ullersdorf, Kirch- oder Leichenweg, Golfplatz und die B 6 querend zur Hutbergschule in Weißig zurück. Dort kamen wir ca. 14.30 Uhr an und holten uns unsere Urkunden. Bei einem Kaffee ließen wir die Wanderung ausklingen, ehe uns – mehr oder weniger geschafft - der Bus 61 wieder nach Hause brachte. Uns hat es jedenfalls gefallen.